

**ABSCHLUSS  
BERICHT  
2012-2015**

**Frauen. Fortschritt. Fähigkeiten.**

Kompetenzentrum Frau und Beruf Düsseldorf und Kreis Mettmann



## Sehr geehrte Damen und Herren,

die Region Düsseldorf–Kreis Mettmann ist ein starker und lebendiger Wirtschaftsraum mit hoher Lebensqualität. Eine lange Geschichte erfolgreicher kommunaler Zusammenarbeit verbindet uns. Gutes Beispiel für eine gelungene Kooperation ist das gemeinsame Bestreben, den Ausbau von Angeboten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern. Leider ist die Vereinbarkeitsproblematik immer noch zu oft Frauensache. Das sechsköpfige Team des Kompetenzzentrums arbeitet daher seit 2012 in Kooperation mit der Landeshauptstadt Düsseldorf und dem Kreis Mettmann an der Verbesserung betrieblicher Rahmenbedingungen, damit Frauen – und zunehmend auch Männer – Kind und Karriere leichter vereinbaren können.

Frauen sind in der Regel diejenigen, die ihre berufliche Laufbahn familienbedingt unterbrechen. Häufig geht es bei diesen Aus- oder Familienzeiten nicht mehr allein um die Erziehung von Kindern, sondern immer mehr auch um die Pflege von Angehörigen. Das bedeutet nicht nur für die Frauen eine doppelte Herausforderung. Auch Unternehmen, die in diesen Zeiten auf ihre gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen verzichten müssen, spüren die Folgen. Was kleine und mittlere Unternehmen (KMU) tun und welche Maßnahmen sie ergreifen können, um diese Frauen und ihre Familien zu unterstützen und gleichzeitig ihre betrieblichen Anforderungen bestmöglich umzusetzen, das zeigen ihnen die Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter des Kompetenzzentrums. Mit Hilfe von Checklisten, Leitfäden, individuellen Analysen und Beratungen erhalten KMU eine wichtige Unterstützung.

Den eigenen Betrieb optimal für die Zukunft zu rüsten, ist vor allem in Zeiten des Fachkräftemangels und des demografischen Wandels enorm wichtig. Dazu gehört auch, das regionale Erwerbspersonenpotenzial besser zu nutzen und auf die vielen gut ausgebildeten Frauen zurückzugreifen. Diese gilt es zu finden, an das eigene Unternehmen zu binden, optimal zu fördern und zu unterstützen – bei der Karriere wie auch bei ihrer Familienplanung.

Das Kompetenzzentrum hat in den vergangenen dreieinhalb Jahren bei der Begleitung von vielen KMU festgestellt, dass die Vereinbarkeit von Beruf und Familie besser gelingt, wenn Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei unterstützen. Wie die Förderung ausgesehen hat und welche Maßnahmen einige der Unternehmen für sich ausgewählt haben, können Sie diesem Bericht entnehmen.

Besonders hervorheben möchten wir dabei unsere regionale Zusammenarbeit zum Beispiel bei den „Unternehmenstagen 2013 – Innovative Personalpolitik“. In enger Kooperation mit unseren Wirtschaftsförderungen und Gleichstellungsstellen,

den Kammern, Gewerkschaften und weiteren wichtigen arbeitsmarkt- und gesellschaftspolitischen Partnerinnen und Partnern wurden viele gemeinsame Aktionen, Veranstaltungen, Workshops und Vorträge durchgeführt. Deutlich wurde, dass die Förderung von Frauen im Betrieb und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch in kleinen und mittleren Unternehmen machbar ist.

Für die Landeshauptstadt Düsseldorf und den Kreis Mettmann stehen seit Jahren die Themen „Familienfreundlichkeit“ und „Fachkräftesicherung“ oben auf der Agenda, sowohl als Arbeitgeber als auch im Dienst für die Bürgerinnen und Bürger und die regionale Wirtschaft. An einer Weiterentwicklung unserer Konzepte arbeiten wir konsequent weiter. Hoch zufrieden blicken wir auf die äußerst erfolgreiche Zusammenarbeit in der ersten Förderphase von „Competentia NRW“.

Als Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf und als Landrat des Kreises Mettmann freuen wir uns auf die Fortsetzung der guten Zusammenarbeit in der 2015 beginnenden neuen Förderphase. Wir wünschen dem Team rund um Dorothea Körfers auch für die Zukunft gute Ideen und den Mut, innovative Projekte für Düsseldorf und den Kreis Mettmann anzustoßen und mit starken Partnerinnen und Partnern umzusetzen.



**Thomas Geisel**  
Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt Düsseldorf



**Thomas Hendele**  
Landrat des Kreises Mettmann

# Inhaltsverzeichnis

<b>Grußwort</b> .....	2
<b>Rückblick auf die erste Förderphase</b> .....	5
<b>Das Kompetenzzentrum</b> .....	6
<b>Statements von Kooperationspartnerinnen und -partnern</b> .....	8
<b>Handlungsfelder des Kompetenzzentrums</b> .....	11
<b>Handlungsfeld „Übergang Schule und Beruf“</b> .....	12
Interview mit Hans-Dieter Clauser.....	12
Teilzeitberufsausbildung – ein Erfolgsmodell.....	14
<b>Handlungsfeld „Betriebliche Frauenförderung“</b> .....	15
Frauen-Wirtschaftsforum Düsseldorf – women@work.....	15
Unternehmenstage 2013 – ein voller Erfolg.....	17
Interview mit Sabine Lindner-Möller.....	18
<b>Handlungsfeld „Strukturelle Frauenförderung“</b> .....	22
Netzwerk Wiedereinstieg.....	22
„Fachtagung Altenpflege“.....	23
Internationaler Austausch.....	24
<b>Handlungsfeld „Förderung frauengeführter Unternehmen“</b> .....	25
Unterstützung von Gründerinnen und Selbstständigen.....	25
Sprechstundenangebot.....	26
„Frauen gehen in Führung“.....	27
„create:business“ – der Name ist Programm.....	27
<b>Vorträge und Workshops 2012–2015</b> .....	28
<b>Serviceangebote für Unternehmen</b> .....	30
Beratungsangebote.....	30
Best-Practice: Zahnärztekammer Nordrhein.....	31
Workshopangebote und Vorträge für KMU.....	32
Leitfaden „Vereinbarkeit Beruf & Pflege“.....	33
<b>Ausblick</b> .....	34
<b>Kontakt / Impressum</b> .....	35

## Rückblick auf die erste Förderphase

Als wir im Sommer 2011 den Aufruf zur Gründung der „Kompetenzzentren Frau und Beruf“ des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) das erste Mal lasen, war klar, dass diese Aufgabe anspruchsvoll sein wird. Die Erwerbsquote von Frauen in Nordrhein-Westfalen war damals wie heute erschreckend niedrig. Zwar hat sie sich auch in NRW kontinuierlich gesteigert, doch im Vergleich zu anderen Bundesländern liegt sie immer noch auf dem vorletzten Platz. Die Idee der Landesregierung, ihre gleichstellungspolitischen Aktivitäten auszuweiten und 16 regionale „Kompetenzzentren Frau und Beruf“ zu gründen, war daher eine nachvollziehbare und sinnvolle Entscheidung.

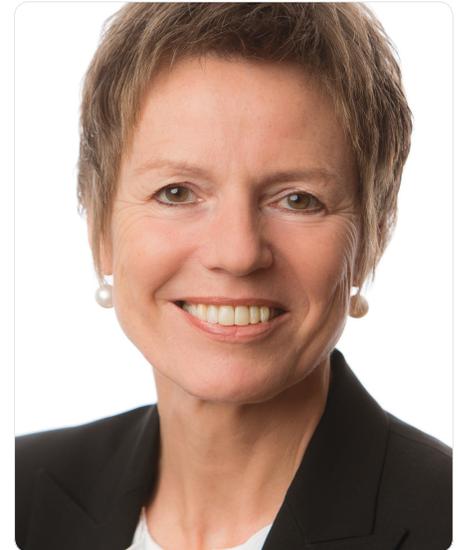
Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) dabei zu unterstützen, ihre Angebote für das weibliche Fachkräftepotenzial zu erhalten und auszubauen, sind ambitionierte Vorhaben. Denn Themen wie die verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf stehen bei vielen Unternehmen nicht gerade hoch im Kurs. Diese müssen häufig erst davon überzeugt werden, dass eine Beratung durch das Team des Kompetenzzentrums hilfreich sein kann und mit weniger Aufwand verbunden ist, als zunächst angenommen. Oft sorgen schon kleine Maßnahmen oder Projekte für eine innovativere und familienfreundliche Personalpolitik und schaffen so weitreichende, positive Veränderungen innerhalb der Belegschaft.

Die vielen Erfolgsbeispiele, die wir Ihnen in diesem Bericht vorstellen, belegen das. Mit dabei ist die Firma MECU aus Velbert. Sie hat ein innovatives

Pflegeprojekt für ihre Mitarbeitenden entwickelt. Erfreulich sind auch die Erfahrungen aus dem Projekt „Verbund-Kita für Monheim“ und dem Beratungsprozess mit der Zahnärztekammer Nordrhein. Diese und viele weitere Projekte, Veranstaltungen und Aktionen zeigen: Eine familienorientierte Personalpolitik ist nicht nur in großen Unternehmen umsetzbar.

Über 60 Beratungen von Frauen in der Selbstständigkeit, viele Gespräche in KMU, zahlreiche Treffen mit internationalen Delegationen, unter anderem aus dem Auswärtigen Amt in Berlin, sowie über 30 Vorträge und Workshops machen deutlich, was das Team des Kompetenzzentrums geleistet hat: Sei es in der Organisation und Projektleitung, im Veranstaltungsmanagement, bei Referententätigkeiten oder in der Moderation – in den vergangenen dreieinhalb Jahren haben unsere Fachkräfte gemeinsam mit Kooperationspartnerinnen und -partnern viele Projekte für die Region auf den Weg gebracht. Eine wirklich beachtliche Arbeit, die sowohl in der Landeshauptstadt Düsseldorf als auch im Kreis Mettmann für Bewegung gesorgt und wichtige Impulse zu mehr Innovationskraft gegeben hat.

Mit dem Abschlussbericht, den Sie nun in den Händen halten, wollen wir auf den bisherigen Weg des Kompetenzzentrums zurückschauen. Dieser war bis hierhin herausfordernd, ebenso arbeitsreich wie aufregend – und so wird es auch weitergehen: Als Zukunftswerkstatt Düsseldorf freuen wir uns sehr, das Kompetenzzentrum mit seinem interdisziplinären Team und dem breiten Know-how als Ergänzung



zu unserem umfangreichen Angebot für Frauen und Familien bei uns im Hause zu wissen. Auch in der zweiten Förderphase wird Dorothea Köfers mit ihrem Team alle Herausforderungen motiviert anpacken und mit unseren Kooperationspartnerinnen und -partnern neue Wege für eine frauen- und familienfreundlichere Arbeitswelt finden.

**Claudia Diederich**

Geschäftsführerin der  
Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH

# Das Kompetenzzentrum Frau und Beruf – Aufgaben und Ziele

**Frauen sind in der Arbeitswelt unverzichtbar und für eine positive wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes mitverantwortlich. Um mehr Frauen für den Arbeitsmarkt zu gewinnen und dort auch zu halten, müssen die Rahmenbedingungen stimmen.**

Hier beginnt die Arbeit des Kompetenzzentrums Frau und Beruf: Es unterstützt kleine und mittlere Unternehmen (KMU) der Region dabei, eine frauen- und familienfördernde Personalpolitik zu etablieren. Den KMU bietet das die Möglichkeit, für Fachkräfte interessant zu sein und sich von der Konkurrenz abzuheben.

## Unterstützung lokaler Akteurinnen und Akteure

Ziel des Kompetenzzentrums ist die berufliche Chancengleichheit von Frauen und Männern. Die Erwerbstätigkeit von Frauen soll qualitativ und quantitativ verbessert und die Potenziale von Frauen stärker genutzt werden. Das Kompetenzzentrum bringt dazu regionale Akteurinnen und Akteure miteinander in Kontakt und unterstützt sie mit Informationen und konkreten Hilfestellungen.

## Die Zielgruppen

Das Kompetenzzentrum berät kleine und mittlere Unternehmen dabei, weibliche Fachkräfte zu gewinnen und an sich zu binden, gibt Tipps zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf und hilft, die Potenziale der Frauen im Unternehmen weiterzuentwickeln. Anhand von Beispielen aus der Praxis wird den Unternehmen aufgezeigt, was geht und wie es geht. Gemeinsam mit verschiedenen Koope-



Unterzeichnung des Kooperationsvertrages im Rathaus der Landeshauptstadt Düsseldorf am 23. Februar 2012



Ministerin Barbara Steffens am Informationsstand des Kompetenzzentrums am 20. April 2015



Das Team des Kompetenzzentrums 2012–2014

rationspartnerinnen und -partnern, wie Kammern, Berufsverbänden oder Wirtschaftsförderungen, werden Projekte entwickelt und begleitet.

Das Kompetenzzentrum ist Teil der Landesinitiative „Frau und Wirtschaft“ des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen. Trägerin ist die Zukunftswerkstatt Düsseldorf.



**Mein Highlight:** „Die Vielfalt der Themen, mit denen wir uns im Kompetenzzentrum beschäftigen, ist enorm. Trends und besondere Ideen für die Karriereförderung von Frauen zu identifizieren, an unsere Belange anzupassen und in neue Veranstaltungs- und Workshopideen oder Beratungsangebote umzusetzen, ist eine anspruchsvolle und abwechslungsreiche Arbeit, der ich sehr gerne und hochmotiviert mit unseren Kooperationspartnerinnen und -partnern nachgegangen bin.“

**Dr. Marie-Christine Frank**

**Mein Highlight:** „.... war die Organisation des „2. Frauenwirtschaftsforums Düsseldorf – w@w“. Wir haben von vielen Teilnehmerinnen sehr positive Rückmeldungen erhalten und ich glaube, sowohl fachlich als auch atmosphärisch ist uns etwas ganz Besonderes gelungen.“

**Jennifer Broda**

**Mein Highlight:** „Ich bin stolz darauf, dass wir es in den letzten drei Jahren geschafft haben, vermeintlich schwere Themen wie die Förderung von Frauen im Unternehmen oder die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mehr in den Fokus von Wirtschaft und Politik zu rücken. Ich bin davon überzeugt, dass mein Team und ich der beruflichen Gleichstellung von Frauen und Männern einen entscheidenden Schritt nähergekommen sind.“

**Dorothea Körfers**

**Mein Highlight:** „.... war die Begleitung der Zahnärztekammer Nordrhein. Wie aus der Beratung einer Zahnarztpraxis der Kontakt zur Kammer entstand und sich daraus eine Bedarfserhebung, ein neuer Bereich „Vereinbarkeit Familie und Beruf“ auf der Homepage der Kammer und sogar Kita-Belegplätze und ein ESF-gefördertes Projekt entwickelten, das hat mich begeistert!“

**Stefanie Kühn**

**Mein Highlight:** „.... war es, vom ersten Tag an in ein dynamisches, engagiertes Team integriert gewesen zu sein und an vielen spannenden Veranstaltungen, wie dem Düsseldorfer Gründungstag, teilgenommen zu haben.“

**Esther Buchholz**

**Mein Highlight:** „.... waren die spannenden und sehr individuellen Beratungen im Rahmen der Sprechstunden für Gründerinnen und Unternehmerinnen.“

**Markus Pesch**

## Mit starken Partnerinnen und Partnern für mehr Chancengleichheit von Frauen im Beruf

Das Kompetenzzentrum arbeitet mit den Mitgliedern seines sogenannten Lenkungs- und Erweiterten Partnerkreises gemeinsam an den von der Landesregierung vorgegebenen Zielvereinbarungen. Neben den Akteurinnen und Akteuren aus den Wirtschaftsförderungen und Gleichstellungsbüros der Landeshauptstadt Düsseldorf und des Kreises Mettmann sind dort außerdem weitere regionale Arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitische Kräfte an der Förderung der Frauenerwerbstätigkeit beteiligt.

„Ich erinnere mich noch gut an das erste Treffen mit der Zukunftswerkstatt Düsseldorf vor über drei Jahren. Damals ging es darum, das Kompetenzzentrum Frau und Beruf einzurichten. Die Vorstellungen darüber, was das Kompetenzzentrum leisten und anbieten kann, waren zu diesem Zeitpunkt noch sehr theoretisch. Das hat sich aber schnell geändert. Die Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum ist von großem Vertrauen und umfassender Fachkompetenz geprägt. Es macht Freude, gemeinsam an der Planung und Umsetzung von vielen verschiedenen Projekten und erfolgreichen Veranstaltungen rund um das Thema „Frau und Beruf“ für unsere Region zu arbeiten. Es ist beeindruckend, was in dieser relativ kurzen Zeit „auf die Beine gestellt“ wurde.“

**Heike Körner**

Abteilungsleiterin der Wirtschaftsförderung Kreis Mettmann

„Die Zusammenarbeit mit dem Team des Kompetenzzentrums war immer sehr professionell, angenehm und unkompliziert. Gemeinsam haben wir uns für die Stärkung der regionalen Wirtschaft eingesetzt. Die Ergebnisse in Form von neuen Veran-



staltungskonzepten, passgenauen Beratungsangeboten und vielem mehr stellen eindrucksvoll dar, dass das Kompetenzzentrum Frau und Beruf eine wichtige Erweiterung der Beratungslandschaft für kleine und mittlere Unternehmen hier in Düsseldorf ist. Ich freue mich auf die nächsten drei Jahre mit dem Kompetenzzentrum.“

**Ferdinand Nett**

Abteilungsleiter Branchenentwicklung, Förder- und Gründungsberatung, Fachkräfteentwicklung der Wirtschaftsförderung Düsseldorf

„Die Entwicklung des Kompetenzzentrums zu beobachten, macht mir Freude. Es entstehen professionelle Strukturen und wertvolle Vernetzungen. Projekte, Veranstaltungen und Workshops wurden von den Mitarbeiterinnen sehr motiviert und inhaltlich aktuell durchgeführt. Unsere Zusammenarbeit war geprägt durch kurze Reaktionszeiten, kompetente Vorbereitungen und nicht zuletzt durch viele sehr freundliche persönliche Kontakte.“

**Sandra Leu**

Gleichstellungsbeauftragte der Kreisverwaltung Mettmann



„Die Agentur für Arbeit und das Jobcenter ME-aktiv blicken auf drei Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum

Frau und Beruf Düsseldorf und Kreis Mettmann zurück. Gemeinsam haben wir zum Beispiel den für die Zusammenarbeit in der Region wichtigen „Runden Tisch Teilzeitberufsausbildung“ initiiert. Wir schätzen das Engagement des Kompetenzzentrums sehr. Insbesondere die zentrale Rolle, die das Kompetenzzentrum in der Organisation und Koordination der regionalen Netzwerke spielt, ist hervorzuheben. Das Kompetenzzentrum ist für uns seit Jahren ein wichtiger Partner.“

**Barbara Engelmann**

Beauftragte für Chancengleichheit, Agentur für Arbeit Mettmann



„Von Beginn an arbeiten wir mit der Competentia oft, gerne und erfolgreich zusammen. In der direkten Zusammenarbeit sind besonders die Kooperationen bei dem Arbeitgeberseminar 2013 und den Eltern-Infotagen 2014 und 2015 hervorzuheben. Aber auch das „Netzwerk zur beruflichen Förderung von Frauen“ und der „Runde Tisch Teilzeitberufsausbildung“ sind wichtige und etablierte Netzwerktreffen. Aus dem Düsseldorfer Netzwerk rund um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Frauenförderung ist die Competentia nicht mehr wegzudenken. Wie es schon im Namen steht, ist die Competentia eine kompetente Partnerin, mit der wir die Arbeit sehr gerne fortsetzen.“

**Janina Mielke**

Beauftragte für Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt, Jobcenter Düsseldorf



„Im Rahmen des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ hat sich die Kommunale Koordinierung Düsseldorf, angesiedelt beim Schulverwaltungsamt, gleich zum Start des Programms eng mit dem Kompetenzzentrum Frau und Beruf (KFB) vernetzt. Bei der Gestaltung einer gendersensiblen Berufsorientierung ist das KFB wertvoller Rat- und Ideengeber. Als Botschafter in Düsseldorfer Unternehmen leistet das KFB zudem wichtige Türöffneraufgaben, wenn z. B. in der Beratung von Unternehmen deren Engagement in der Berufsorientierung als langfristig wertvolle Strategie zur Fachkräftesicherung thematisiert wird. Hierdurch steigt wiederum das allgemeine Engagement und die Teilnahme an Berufsorientierungsprogrammen wie den „Düsseldorfer Tagen der Studien- und Berufsorientierung“ oder die Bereitschaft zum Angebot von Schülerbetriebspraktika. Während der letzten Jahre standen die Kolleginnen des Kompetenzzentrums der Kommunalen Koordinierung und der dort angesiedelten Bildungsberatung zudem unkompliziert als Ansprechpartnerinnen für Fachfragen zur Verfügung. So hat sich das Team um Dorothea Körfers für uns zu einem wichtigen Partner entwickelt. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.“

#### Gregor Nachtwey

Leiter Kommunale Koordinierung Landeshauptstadt Düsseldorf

„Das Team des Kompetenzzentrums Frau und Beruf ist für die IHK Düsseldorf ein sehr kompetenter und sachkundiger Partner. Gemeinsam haben wir erfolgreich neue Veranstaltungs- und Informationsangebote zum Thema Vereinbarkeit von



Familie und Beruf für Unternehmen entwickelt. So nutzen vor allem Frauen in der Gründungsphase regelmäßig die Sprechstunde. Besonders hervorzuheben ist die hervorragende Zusammenarbeit bei der Großveranstaltung „Frauen-Wirtschaftsforum Düsseldorf – women@work“. Es ist uns in den beiden zurückliegenden Jahren gelungen, jeweils rund 200 Unternehmerinnen, Gründerinnen und weibliche Führungskräfte für diese Veranstaltung zu begeistern. Darüber hinaus haben wir 14 Frauennetzwerken die Gelegenheit gegeben, sich dort mit ihren Angeboten zu präsentieren. Aufgrund des großen Erfolgs planen wir in diesem Jahr die dritte Veranstaltung.“

#### Dr. Nikolaus Paffenholz

Geschäftsführer Recht und Steuern, Industrie- und Handelskammer Düsseldorf

„Auf die Zusammenarbeit mit der neuen Arbeitsgruppe des Kompetenzzentrums Frau und Beruf habe ich mich im Gründungsjahr 2013 sehr gefreut. Gern hat die Regionalagentur gleich Kooperationsgespräche vereinbart und damit dem Informationsaustausch die Zufälligkeit genommen. Entstanden sind daraus insbesondere die gemeinsame Arbeit bei der Weiterentwicklung der Teilzeitberufsausbildung, die wechselseitige Einladung zu den Veranstaltungen dieser beiden landesgeförderten Institutionen und die Zusammenarbeit bei der Gestaltung von Medien der Öffentlichkeitsarbeit. Auch gehört inzwischen die Veröffentlichung von Terminen der jeweils anderen Einrichtung in den eigenen Publikationen zum Standard.“

#### Joachim Ruh

Leiter der Regionalagentur Düsseldorf – Kreis Mettmann



„Das Kompetenzzentrum Frau und Beruf unterstützt uns beim Ausbau unserer Angebote für Frauen im Handwerk. Besonders interessant ist für uns die Sprechstunde „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, auch wenn wir uns noch einen besseren Zulauf aus dem Handwerk wünschen. Wichtigste gemeinsame Aktion war die Veranstaltung „Frauen gehen in Führung“. Die Aktivitäten des Competentia-Teams haben uns nicht nur sehr zu dieser Veranstaltung ermutigt. Das Team hat uns mit Ideen, Beispielen und der Vermittlung von Referenten und Partnern unterstützt. Derzeit nutzen wir die Spezialkompetenz für den Ausbau unseres Internetbereiches „Frauen im Handwerk“.“

#### Claudia Schulte

Leiterin Unternehmensberatung Betriebswirtschaft, Handwerkskammer Düsseldorf

„Aus unserer Sicht ist es sehr wertvoll, dass das Kompetenzzentrum die zahlreichen Maßnahmen, Veranstaltungen und Projekte, die es in Düsseldorf zur Stärkung der Frauenerwerbstätigkeit gibt, transparent macht und mit einander verbindet. Wir haben Competentia in der Zusammenarbeit sowohl als Dienstleisterin als auch als Impulsgeberin schätzen gelernt. Auf ihre Unterstützung und Inspiration konnten wir uns immer verlassen. Besonders hervorheben möchten wir die gelungene Zusammenarbeit bei den Themen Teilzeitberufsausbildung und der Fachtagung Altenpflege Düsseldorf. Vielen Dank!“

#### Silke Uellendahl

Beauftragte für Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Düsseldorf



„ Die Unternehmerschaft Düsseldorf ist das größte freiwillige Arbeitgebernetzwerk in der Landeshauptstadt Düsseldorf. Das Thema „Familie, Betrieb und Beruf“ liegt uns sehr am Herzen. Deshalb haben wir uns gerne im Rahmen der Landesinitiative „Frau und Wirtschaft“ engagiert. Wir haben viele spannende und kompetente Frauen kennengelernt und aus den Gesprächen neue Themen generiert, die wir in den Workshops und Seminaren der Unternehmerschaft auf jeden Fall vertiefen werden. Die Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum pflegen wir bereits seit einigen Jahren und haben diese stets als ideal empfunden. Wir sind froh, ein solches Kompetenzzentrum in Düsseldorf zu haben, denn die Vernetzung durch kompetente Menschen ist gerade in diesem Handlungsfeld nicht zu unterschätzen.“



**Christoph Sochart**  
Geschäftsführer, Unternehmerschaft Düsseldorf und Umgebung e.V.

## Unsere Partnerinnen und Partner



# Handlungsfelder des Kompetenzzentrums

Jedes der landesweit 16 Kompetenzzentren hat eigene, für die jeweilige Region spezifische Handlungsfelder für seine Arbeit identifiziert.

Auf den folgenden Seiten werden ausgewählte Projekte und Veranstaltungen aus den verschiedenen Handlungsfeldern des Kompetenzzentrums dargestellt. Diese sollen die Zielsetzung der Landesinitiative verständlich machen und an ganz konkreten Beispielen den Nutzen des Projekts verdeutlichen. Diese Darstellungen werden durch Interviews

mit Unternehmerinnen und Unternehmern aus Düsseldorf und dem Kreis Mettmann ergänzt. Gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum wurde ganz individuell an verschiedenen personalpolitischen Herausforderungen dieser KMU gearbeitet und nach einer optimalen Lösung für sie gesucht.

## 1 Übergang Schule und Beruf

- Wissen von Schülerinnen über Berufsbilder und Einblicke in die Wirtschaft fördern
- Interesse von Mädchen und jungen Frauen an MINT-Berufen und Berufen im Handwerk steigern

## 2 Betriebliche Frauenförderung

- Förderung beruflicher Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten
- Ermöglichung des früheren Wiedereinstiegs nach der Elternzeit
- Stärkung der Bindung von Mitarbeiterinnen an das Unternehmen

## 3 Strukturelle Frauenförderung

- Orientierung/Unterstützung für wiedereinstiegsinteressierte Frauen
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und familiären Aufgaben
- Unterstützung der Arbeitsmarktintegration für Frauen im SGB II/III-Bezug (insb. Alleinerziehende)

## 4 Förderung frauengeführter Unternehmen

- Förderung von Existenzgründung und Selbstständigkeit
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Betrieb/Selbstständigkeit und familiären Aufgaben



Aktion „Guerilla Knitting“ zum Equal Pay Day 2015



Workshop „Starke Stimme“ beim 2. Frauen-Wirtschaftsforum 2014

Die Handlungsfelder wurden für Düsseldorf und den Kreis Mettmann im Herbst 2011 gemeinsam mit den Kooperationspartnerinnen und -partnern festgelegt und lassen sich auch aus den Daten zur Beschäftigungssituation ableiten. Außerdem sind die Ergebnisse der vom Kompetenzzentrum Frau und Beruf (KFB) durchgeführten Experteninterviews in die Zieldefinitionen der einzelnen Handlungsfelder mit eingeflossen. Die Interviews haben das KFB mit den regionalen Bedarfen vertraut gemacht. Mit diesem Wissen wurde die Planung von Schwerpunkten, Projekten und Veranstaltungen vorgenommen.

Handlungsfeld „Übergang Schule und Beruf“

## Den Übergang von der Schule in den Beruf frühzeitig planen

Das Kompetenzzentrum ist in diesem Bereich unter dem langfristigen Fokus der Nachwuchs- und Fachkräftesicherung tätig. Dabei kommt der Ansprache von KMU gemeinsam mit den vor Ort im Themenfeld tätigen Akteurinnen und Akteuren ein besonderes Gewicht zu.

Schon 2013 knüpfte das Kompetenzzentrum Kontakt zum Verein „BOBplus e.V.“, der die Berufsorientierung von jungen Menschen in Langenfeld und Monheim fördert, um so einem drohenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Seitdem kam es zu mehreren Kooperationen, zudem ist das Kompetenzzentrum Mitglied des „KompetenzNetzwerks BerufsOrientierung“.

Zu Beginn der gemeinsamen Aktivitäten lag ein Fokus darauf, Lehrkräfte stärker für die Anforderungen der Wirtschaft zu sensibilisieren. Zu diesem Zweck hielt das Kompetenzzentrum 2013 auf der Berufsorientierungsbörse (BOB) in Langenfeld einen Vortrag zum Thema „Berufswahlreife“ und erstellte Informationsmaterialien für Lehrkräfte. Im Verlauf der Zusammenarbeit verschob sich der Schwerpunkt auf die Zielgruppe der KMU und die Frage, wie man diese anregen kann, verstärkt mit der Schülerschaft in Kontakt zu treten.

Sowohl 2014 als auch 2015 hatten die an der BOB teilnehmenden Unternehmen die Möglichkeit, sich in einem Vortrag Tipps zur Standgestaltung auf Berufsorientierungsbörsen zu holen und bei Bedarf auch persönlich beraten zu lassen. Zudem entstand ein Leitfaden, in dem die wichtigsten Informationen zur Teilnahme am Girls' Day für Unternehmen übersichtlich zusammengestellt wurden.



KFB-Mitarbeiterin Sandra Schröder und Katrin Peplinski von der ERGO Versicherungsgruppe AG im Gespräch

Auch bei den Aktivitäten in Düsseldorf standen KMU im Fokus. So ermunterte das Kompetenzzentrum Unternehmen dazu, an den vom Schulverwaltungsamt bzw. dem „Düsseldorfer Kompetenzzentrum Schule-Hochschule/Beruf“ initiierten „Düsseldorfer Tagen der Studien- und Berufsorientierung“ teilzunehmen. Ergänzend wurde ein Info-Blatt mit den wichtigsten Tipps zur Gestaltung von Angeboten bereitgestellt. Zudem war das Kompetenzzentrum Mitglied in der Siegeljury des „SIEGEL berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule“. Dieses Gütesiegel zeichnet Schulen aus, die sich hinsichtlich der berufs- und studienwahlvorbereitenden Maßnahmen vom Durchschnitt abheben.

## „Für Ehrenamtler ist es wichtig, mit Profis zu arbeiten.“

Interview mit Hans-Dieter Clauser, Vorsitzender des Vereins BOBplus

INTERVIEW

Diplom-Ingenieur, beratender Ingenieur und Sachverständiger, sechs Jahre Ratsmitglied der Stadt Langenfeld, sieben Jahre Abgeordneter im NRW-Landtag, Vorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) Langenfeld: Langeweile kommt bei Hans-Dieter Clauser nicht auf. Er fühlt sich in vielen verschiedenen Rollen wohl.

Eine besondere Herzensangelegenheit ist ihm die Unterstützung von Jugendlichen auf dem Weg in den Beruf. Seit vielen Jahren ist Clauser Vorsitzender des Vereins BOBplus e.V. Dabei handelt es sich um eine Organisation zur Förderung der Berufsorientierung von jungen Menschen, die nachhaltig einem drohenden Fachkräftemangel in der regionalen Wirtschaft entgegenwirken soll. Insbesondere kümmert sich der Verein um die Ausrichtung der Berufsorientierungsbörse für die Städte Langenfeld und Monheim am Rhein. Seit einiger Zeit kooperiert der Verein auch mit dem Kompetenzzentrum Frau und Beruf Düsseldorf und Kreis Mettmann.

**Woher nehmen Sie die Motivation für die zahlreichen Themen, für die sich BOBplus engagiert, wie zum Beispiel „Berufsorientierung“ oder „Girls‘Day“?**

**Hans-Dieter Clauser:** Wir haben schon vor vielen Jahren den Handlungsbedarf gesehen. Das Thema demografischer Wandel ist ja nicht plötzlich über uns hereingebrochen. Demgegenüber stehen Jugendliche, die Orientierung brauchen und oftmals nicht wissen, welche Möglichkeiten sie bei der Berufswahl haben. Für mich ist deshalb jeder wichtig, dem der Verein helfen kann und der seinen Traumberuf findet. Das sichert Arbeitskräfte für die Region.

**Welche Funktion hat dabei der Verein BOBplus?**

**Hans-Dieter Clauser:** Die Wirtschaft klagt über Fachkräftemangel und unbesetzte Azubistellen. Gleichzeitig haben die Berufsberatenden große Schwierigkeiten, den Kontakt zu passenden Unternehmen mit Praktikumsplätzen oder Schnuppertagen für die Jugendlichen zu finden. Das Problem ist bekannt, die Informationen der Kammern alleine reichen nicht aus. Hier setzen wir mit unseren Veranstaltungen an, neben der Berufsorientierungsbörse zum Beispiel auch mit unserer jährlichen Ausbildungstour zu den örtlichen Unternehmen. Wir wollen alle Beteiligten an einen Tisch bringen und darauf aufmerksam machen, was alles nötig ist, um den geeigneten Auszubildenden beziehungsweise den geeigneten Ausbildungsplatz zu finden. Persönlich sehe ich meine Rolle darin, Transparenz zu schaffen und Menschen miteinander bekannt zu machen. Dazu nutze ich meine Kontakte, die ich in den vergangenen Jahren geknüpft habe.



Hans-Dieter Clauser, Vorsitzender des Vereins BOBplus e.V.

**Wie sind Sie auf das Kompetenzzentrum aufmerksam geworden?**

**Hans-Dieter Clauser:** Das Engagement für die Jugendlichen wäre nicht so erfolgreich, wenn man alleine da steht. Deshalb ist es wichtig, auf allen Ebenen Unterstützung zu finden. Sehr oft ist es so, dass die Personalsuche bei kleinen und mittleren Unternehmen eher zufällig abläuft. Da sich das Kompetenzzentrum in diesem Bereich sehr gut auskennt, lag es nahe, dort anzufragen, ob eine Unterstützung des Vereins möglich ist.

**Wie hat sich die Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum gestaltet?**

**Hans-Dieter Clauser:** Die Zusammenarbeit hat aus meiner Sicht sehr gut funktioniert. Das lag vor

allem daran, dass man schnell und unkompliziert ins Gespräch kommt und sofort einen praktischen Nutzen hat. Gerade für Ehrenamtler ist es wichtig, mit Profis zu arbeiten. Wer unseren Verein weiterbringt, wird ins Netzwerk integriert.

**Welchen Nutzen haben Sie beziehungsweise der Verein BOBplus durch das Kompetenzzentrum erfahren?**

**Hans-Dieter Clauser:** Durch die Zusammenarbeit hat sich der Verein weiterentwickelt. Wir haben beispielsweise erkannt, dass wir die Unternehmen erst einmal richtig auf den Messebesuch vorbereiten müssen. Viele wissen gar nicht, wie sie sich richtig präsentieren müssen, um sich optimal darzustellen. Zu Beginn der gemeinsamen Aktivitäten lag der Fokus darauf, Lehrkräfte stärker für die Anforderungen der Wirtschaft zu sensibilisieren. Ich erinnere mich an den Vortrag des Kompetenzzentrums zum Thema Berufswahlreife auf der Berufsorientierungsbörse vor zwei Jahren. Im Laufe der Zusammenarbeit rückten zunehmend KMU und ihre Herausforderungen bei der Ansprache von Schülerinnen und Schülern in den Fokus der Zusammenarbeit. Das Kompetenzzentrum leitete aus diesen Gesprächen schließlich Tipps zur Gestaltung eines Informationsstandes ab und führte bei Bedarf auch persönliche Beratungsgespräche durch. Ein Leitfaden mit Ideen für eine gelungene Teilnahme am Girls‘Day war eine weitere wichtige Unterstützungsleistung des KFB, von der wir als Verein sehr profitiert haben.

## Teilzeitberufsausbildung – ein Erfolgsmodell

2013 hat das Kompetenzzentrum gemeinsam mit der Regionalagentur Düsseldorf – Kreis Mettmann das Projekt „Runder Tisch Teilzeitberufsausbildung Düsseldorf und Kreis Mettmann“ initiiert.



Das Kompetenzzentrum und die Regionalagentur treffen sich zweimal im Jahr mit den beiden Trägern des Programms „TEP“ sowie den Kammern (IHK und HWK Düsseldorf, Kreishandwerkerschaften Düsseldorf und Mettmann), den Agenturen für Arbeit und Jobcentern zum beratenden Austausch. Durch die dadurch gegebene verbindlichere Zusammenarbeit aller Mitglieder des „Runden Tisches“ wird vor allem die Vermittlung von Frauen wie auch die Suche nach passenden Ausbildungsplätzen erleichtert und verbessert. Ein weiteres Ziel ist es, die noch immer kaum genutzte Möglichkeit der Teilzeitberufsausbildung bei den Unternehmen bekannter zu machen, diese dabei zu unterstützen, einen

Ausbildungsplatz in Teilzeit anzubieten, und die Ausbildung erfolgreich durchzuführen. 2014 wurden dazu zwei Flyer zur Ansprache von Unternehmen sowie von Ausbildungsplatzsuchenden erstellt. Sie beinhalten Informationen zur Teilzeitberufsausbildung und Kontaktdaten zu regionalen Ansprechpersonen. 2015 hat das Kompetenzzentrum Telefoninterviews mit Unternehmen aus Düsseldorf und dem Kreis Mettmann geführt, die eine Ausbildung in Teilzeit durchführen bzw. durchgeführt haben. Sie wurden zu ihren Erfahrungen und den empfundenen Vorteilen und Herausforderungen befragt. Der „Runde Tisch“ hat über die Ergebnisse diskutiert und lässt sie in die weitere Arbeit einfließen.

### Weitere Informationen zum Thema „Teilzeitberufsausbildung“:

Seit 2005 besteht nach dem **Berufsbildungsgesetz § 8** für Menschen mit familiären Pflichten die Möglichkeit, eine **berufliche Ausbildung auch in Teilzeit** zu absolvieren. Die Teilzeitberufsausbildung bietet **Chancen für Unternehmen und Auszubildende**.

- Eine Teilzeitberufsausbildung ist bei allen Ausbildungen im dualen System möglich.
- Die tägliche bzw. wöchentliche Arbeitszeit im Betrieb wird reduziert – meistens um 25 Prozent.
- Die Ausbildungsdauer wird in der Regel nur verlängert, wenn weniger als 25 Wochenstunden gearbeitet werden.

Mehr dazu finden Sie im Internet unter <http://bit.ly/IUcj3e>





Handlungsfeld „Betriebliche Frauenförderung“

## women@work: Mit Leidenschaft und Flexibilität zum beruflichen Erfolg

HIGHLIGHT

**Bei den Frauen-Wirtschaftsforen erhielten Unternehmerinnen und weibliche Führungskräfte neue Impulse für ihren Arbeitsalltag.**

Nur wenige Frauen schaffen es, auf der Karriereleiter nach ganz oben zu steigen. Die vom Kompetenzzentrum und der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf (IHK) ins Leben gerufene Plattform „Frauen-Wirtschaftsforum Düsseldorf – women@work“ gibt Frauen wertvolle Anregungen für einen erfolgreichen Berufsweg.

„Ich war zum ersten Mal bei der Veranstaltung und sie hat mir sehr gut gefallen. Vor allem das Niveau der Teilnehmerinnen und der Workshops. Ich war am Abend noch bei der IHK in Köln – war größer und anonymer, Ihre gefiel mir deshalb besser.“ Teilnehmerin

2013 und 2014 besuchten insgesamt rund 400 Frauen die Veranstaltungen, um sich in Vorträgen und

Seminaren zu informieren. Idealerweise konnten die Teilnehmerinnen vor Ort Kontakte knüpfen und die vorhandenen Beratungsangebote nutzen. Die Themen reichten von Kinderbetreuung über Steuer- und Finanztipps für Frauen bis hin zum Stimm- und Persönlichkeitstraining. Etwa 30 lokale und überregionale Frauennetzwerke, Verbände und Institutionen präsentierten den Interessentinnen ihre vielfältigen Angebote.

„Lockere Atmosphäre, gutes Rahmenprogramm, tolle Gelegenheit zum Netzwerken. Einmalig in Düsseldorf.“ Teilnehmerin

Ein inhaltlicher Schwerpunkt des Kompetenzzentrums ist die Beratung von kleinen und mittleren Unternehmen, um die Arbeitsbedingungen für Arbeitnehmerinnen zu verbessern. Wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Praxis eines Großunternehmens aussehen kann, stellten die

beiden Keynotespeakerinnen Karin Brigitte Göbel, Vorstandsmitglied der Stadtsparkasse Düsseldorf, und Kathrin Menges, Mitglied des Vorstandes der Henkel AG & Co. KGaA, in ihren Vorträgen vor.

„Interessante Mischung, gute Gespräche, neue Kontakte, sympathische Organisatorinnen.“ Teilnehmerin

In acht verschiedenen Seminaren bekamen die Teilnehmerinnen der Frauen-Wirtschaftsforen wertvolle und praxisnahe Tipps.

**Auszüge aus dem Seminarangebot:**

„Frauen in Führung 2.0 – Voraussetzungen, Strategien, Führungskultur“ – so lautete das Seminar, in dem die Referentinnen am Beispiel ihrer eigenen Lebensläufe zeigten, dass der Berufsweg nicht immer reibungslos verläuft. „Rückschläge machen uns stärker“, lautete das Fazit.

Zum Thema „**Karriere, Kind und Chaos – Familie und Beruf erfolgreich managen**“ bekamen die Teilnehmerinnen Tipps von erfolgreichen Unter-



nehmerinnen, die einen Weg gefunden haben, beides zu managen und dabei nicht permanent ein schlechtes Gewissen zu haben.

In dem Seminar „**Sorgenfrei durchstarten: Gestaltungstipps für Zukunftsvorsorge und finanzielle Absicherung**“ appellierten die Referentinnen und Referenten an die Frauen. Sie sollten sich frühzeitig und intensiv mit der Altersvorsorge beschäftigen, um später nicht mit einer unterdurchschnittlichen Rente am Existenzminimum zu leben.

„Als Existenzgründerin so viele tolle Frauen kennenzulernen, war super und gibt Mut.“

Teilnehmerin

Dass der Ton die Musik macht, wurde im Seminar „**Mit Stimme, Charme und Methode – Überzeugen mit Power und Persönlichkeit**“ deutlich. „Der Wichtig-Tonfall ist der Schlüssel zum Erfolg“, erklärte Stimmtrainerin und Opernsängerin Maria Beck den Teilnehmerinnen.

„women@work: Netzwerke, Kontakte knüpfen, Vorträge.“

Teilnehmerin

Mit dem neuen Veranstaltungsformat „Frauen-Wirtschaftsforum Düsseldorf“ wurde ein großes Ziel erreicht: das Knüpfen von Kontakten und Netzwerken. Auch nach den Vorträgen und Seminaren waren die Referentinnen und Referenten noch gefragte Gesprächspersonen. Aufgrund der positiven Resonanz zur Veranstaltung planen das Kompetenzzentrum und die IHK eine Fortsetzung des „Frauen-Wirtschaftsforums Düsseldorf – women@work“.



**Auszug aus einem Blogbeitrag:**

„Am 25. September fand das „2. Frauen-Wirtschaftsforum Düsseldorf“ statt. Es gab interessante Vorträge und inspirierende Seminare. Hier meine Eindrücke. Ich habe – natürlich – das Seminar zum Thema Geld besucht. [...] Der Inhalt, präsentiert von Nadine Dargatz und Udo Bublitz, war sehr gut. Sobald mir die Präsentation vorliegt, gibt's an dieser Stelle konkrete Beispiele über die Rentenlücke bei Frauen, Versicherungsthemen und was zu tun ist, um sich einen Überblick über die persönliche Situation zu verschaffen. Der Titel des zweiten Seminars war, ehrlich gesagt, für mich total abschreckend: „Frauen in Führung 2.0 – Voraussetzungen, Strategien, Führungskultur“. Zum Glück bin ich doch hingegangen! Selten hat mich eine Vortragende so berührt und inspiriert wie Gerda Klingenuß, Geschäftsführerin Busse und Fahrschule GmbH, Velbert. Frau Klingenuß ist 72 Jahre alt, immer noch in ihrem Geschäft tätig, super authentisch – und erfolgreich. Sie hat einen Satz gesagt, den ich mir auf die Fahnen schreiben werde. Sinngemäß lauter: **Wirf Dein Herz über den Zaun – und spring dann hinterher!** Also, tu das, was Dir super viel Spaß macht, worin Du gut bist, und denk nicht ewig darüber nach, ob es vielleicht doch nicht klappt. Das „3. Frauen-Wirtschaftsforum Düsseldorf“ wurde schon angekündigt. Ich freu mich drauf.“

Sabine Röltgen  
www.weinundwohlstand.de

## „Unternehmenstage 2013“ – ein voller Erfolg

HIGH-LIGHT

**Zehn Veranstaltungen an zehn Tagen: Die „Unternehmenstage 2013“ unter dem Motto „Innovative Personalpolitik“ brachten 2013 große Öffentlichkeit und positive Resonanz.**



Kooperationspartnerinnen und -partner stellen die Zielsetzung der „Unternehmenstage 2013“ auf einer Pressekonferenz vor.

Ziel der „Unternehmenstage 2013“ war es, auch kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) die Vereinbarkeit von Familie und Beruf näher zu bringen. Eine familienorientierte Personalpolitik ist auch hier unverzichtbar. Das Kompetenzzentrum wollte KMU anregen, ihre Angebote für Frauen auszubauen und Maßnahmen zu entwickeln, die hoch qualifizierten Frauen langfristig an das Unternehmen zu binden. Positive Veränderungen können schon durch kleine Projekte erfolgen. Davon überzeugten sich die Unternehmen selbst. Workshops, Vorträge

und Seminare machten die Unternehmen mit den Themen Fachkräftegewinnung, Nachwuchsförderung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf vertraut. Nicht nur theoretisch, sondern auch anhand von praxisnahen Beispielen. Von diesem Angebot wurde intensiv Gebrauch gemacht. Das Ziel, die Unternehmen zu Veränderungen anzuregen und ihnen neue Impulse zu geben, wurde erreicht. Präsentiert wurden kreative Ideen und Lösungsansätze, wie zum Beispiel die Projekte „Verbund-Kita für Monheim“, „Teilzeitberufsausbildung“ oder „Be-

triebliche Kinderbetreuung“. Die Themen wurden praxisnah und anhand von erfolgreichen Beispielen von Unternehmerinnen und Unternehmern aus der Region vermittelt und näher gebracht.

Insgesamt besuchten rund 400 Personen die verschiedenen Veranstaltungen der „Unternehmenstage 2013 – Innovative Personalpolitik“. Auf große Resonanz stieß die Initiative der Firma MECU-Metallhalbzeug GmbH & Co. KG, die sich für die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf einsetzt. Dabei geht es um die Unterstützung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ihre Angehörigen



Vorstellung der Vorteile und Nutzen einer familienorientierten Personalpolitik für Unternehmen

pflegen. In dieser Veranstaltung wurde praxisnah gezeigt, wie sich die Unternehmen diesem Thema nähern können. Der Workshop „Starke Stimme – Starke Haltung – Starke Frauen – Wie Frauen erfolgreich führen“ wurde aufgrund der hohen Nachfrage gleich zwei Mal angeboten. Stimme trainieren und den richtigen Einsatz lernen, das erwartete die Teilnehmerinnen, die sich als Führungskräfte behaupten müssen oder sich in einer beruflichen Neuorientierungsphase befanden. Die Impulsveranstaltung „Mitarbeiterbindung durch



Firmenbesichtigung bei MECU-Metallhalbezeug GmbH & Co. KG



Veranstalterinnen und Referentinnen und Referenten des „Frauen-Wirtschaftsforums Düsseldorf – women@work“



Hier drehte sich alles um das Thema Kindertagesstätten, Fördermöglichkeiten und Rahmenbedingungen.



Talkrunde zum Thema „Einrichtung einer Betriebskita“ für KMU

flexible Kinderbetreuung“ zeigte den Unternehmen die verschiedenen Angebote und Vorteile betrieblicher Kinderbetreuung auf. Tagesmütter, Kleingruppenbetreuung oder Kindertagesstätte: Für die Mitarbeitenden gibt es viele Möglichkeiten. Doch vor allem für die Bindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an das Unternehmen sind betriebsinterne Lösungsmöglichkeiten besonders wichtig. Das „1. Frauen-Wirtschaftsforum Düsseldorf“ in Kooperation mit der IHK Düsseldorf war mit 180 Teilnehmenden der Höhepunkt und Abschluss der „Unternehmenstage 2013“. Die Mitarbeiterinnen des Kompetenzzentrums zogen ein positives Fazit aus den Unternehmenstagen. Die Besucherinnen und

Besucher zeigten viel Begeisterung und Interesse, wodurch das Team in dem Konzept bestätigt wurde. Das Projekt „Unternehmenstage 2013 – Innovative Personalpolitik“ war eine Zusammenarbeit des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Düsseldorf und Kreis Mettmann, der Wirtschaftsförderungen und der Gleichstellungsstellen der Landeshauptstadt Düsseldorf und des Kreises Mettmann, der Arbeitsagenturen und Jobcenter, kleiner und mittlerer Unternehmen sowie zahlreicher weiterer Kooperationspartnerinnen und -partner. Schirmherrin der Veranstaltungsreihe war Barbara Steffens, Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW.

## „Die Unternehmenstage waren eine wichtige Plattform“

Interview mit Sabine Lindner-Möller, Geschäftsführerin MECU-Metallhalbezeug GmbH & Co. KG, Kooperationspartnerin beim Projekt „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf“

Die Arbeit gewissenhaft erledigen und zu Hause ein Familienmitglied pflegen: Diese Doppelbelastung ist für Berufstätige ein Balance-Akt.

In Velbert gibt es das Projekt „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf“, das sich genau mit diesem Thema beschäftigt und Betroffenen Hilfe anbietet. Die Initiatoren sind die Stadt Velbert, das Diakonische Werk im Kirchenkreis Niederberg sowie das Velberter Unternehmen MECU-Metallhalbezeug GmbH & Co. KG. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Unternehmenstage 2013 – Innovative Personalpolitik“ des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Düsseldorf und Kreis Mettmann informierte MECU-Geschäftsführerin Sabine Lindner-Möller über das Projekt.

Wie die Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum verlief und wie es mit dem Projekt in ihrem Unternehmen weiterging, erzählt sie im Interview.



### Wie ist die Idee zum Projekt „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf“ entstanden?

**Sabine Lindner-Möller:** Wir hatten vor Jahren einen Mitarbeiter, der unter der Doppelbelastung Pflege und Beruf litt und dem wir damals noch nicht helfen konnten. Ich habe daraufhin nach Unterstützung gesucht. Durch Kontakte der Velberter Gleichstellungsbeauftragten Claudia Weiß entstand das Netzwerk mit dem Diakonischen Werk. Wenn heute MECU-Mitarbeitende ein pflegebedürftiges Familienmitglied haben, werden sie sofort aufgefangen und an Fachleute verwiesen. Die Kosten für die erste Beratungsstunde des Diakonischen Werks übernimmt MECU. Weitere Kernpunkte des Projekts sind regelmäßige Informationsveranstaltungen, zum Beispiel zum Thema Demenz, Entlastungsangebote, Kurse und Schulungen für pflegende Angehörige sowie Hilfe im Haushalt. MECU stellt die Mitarbeitenden zu diesen Terminen frei.

### Die Veranstaltung im Rahmen der Unternehmenstage bei Ihnen im Haus war sehr gut besucht. Wie war die Resonanz im Anschluss?

**Sabine Lindner-Möller:** Nach der Veranstaltung hat es ein bisschen gedauert und es waren einige Gespräche nötig, bis wir unser Netzwerk mit anderen Unternehmen erweitern konnten. Ich kann das aber gut verstehen. Das Thema Vereinbarkeit von Pflege und Beruf ist schwierig und wird immer erst dann akut, wenn man selber davon betroffen ist.

### Welche Erfahrungen haben Sie in den vergangenen Jahren mit Ihrem Engagement innerhalb Ihres Unternehmens gemacht?

**Sabine Lindner-Möller:** Bei uns gehören die Wertschätzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Sabine Lindner-Möller, Geschäftsführerin

und die familienorientierte Personalpolitik zur Unternehmenskultur. Das sorgt für eine große Identifikation mit dem Unternehmen. Dementsprechend gut werden unsere Angebote angenommen. Dazu gehören neben dem Pflegeprojekt noch die Unterstützung bei der Suche nach Kindergartenplätzen, flexible Arbeitszeitmodelle sowie das betriebliche Gesundheitsmanagement mit regelmäßigen Gesundheitstagen.

» Auf der menschlichen Schiene war es perfekt und sehr professionell. Aber auch die fachliche Beratung hat gestimmt. «

Zudem ist unser Engagement auch ein Pluspunkt bei Bewerbungsgesprächen. Aufgrund des demografischen Wandels und der Suche nach Fachkräften sollte man das nicht unterschätzen. Unter anderem dieses Argument hat dann schließlich weitere Velberter Unternehmen wie Witte Automotive oder die

Sparkasse HRV davon überzeugt, an unserem Projekt Vereinbarkeit von Pflege und Beruf teilzunehmen. Denn die Nachwuchssorgen für kleinere und mittlere Unternehmen werden in Zukunft sicherlich nicht kleiner. Da ist es für alle von Vorteil, näher zusammenzurücken.

### Wie wichtig war in diesem Zusammenhang die Teilnahme an den „Unternehmenstagen 2013“, die das Kompetenzzentrum Frau und Beruf speziell für kleine und mittlere Unternehmen entwickelt hat?

**Sabine Lindner-Möller:** Aus meiner Sicht hat sich die Teilnahme auf jeden Fall gelohnt. Beispielsweise ist der Kontakt zur Sparkasse HRV hierdurch entstanden. Eine gewisse Anlaufzeit bei anderen Personalern ist aufgrund des Themas natürlich verständlich. Die „Unternehmenstage“ waren eine wichtige Plattform, um unser Projekt vorzustellen und einem größeren Kreis näher zu bringen. Vor allem hat uns die Resonanz am Veranstaltungstag darin bestärkt, dass die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf wirklich wichtig ist.

### Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum erlebt?

**Sabine Lindner-Möller:** Der erste Kontakt mit dem Kompetenzzentrum entstand durch Claudia Weiß, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Velbert. Ich erinnere mich, dass schon die ersten Gespräche sehr entspannt abliefen. Dadurch wurden eventuelle Schwellenängste sofort genommen. Auf der menschlichen Schiene war es perfekt und sehr professionell. Aber auch die fachliche Beratung hat gestimmt: Jedes Gespräch über das Thema Vereinbarkeit von Pflege und Beruf hat einen weitergebracht.





Handlungsfeld „Strukturelle Frauenförderung“

## Düsseldorfer Netzwerk zur Förderung der beruflichen Entwicklung von Frauen

Institutionen, Netzwerke und Projekte der Region bei ihren frauen-, familien- und arbeitsmarkt-politischen Aktivitäten zu unterstützen, gehört zu den Kernaufgaben des Kompetenzzentrums.



Die Partnerinnen und Partner des „Düsseldorfer Netzwerks zur Förderung der beruflichen Entwicklung von Frauen“

Das Kompetenzzentrum hat im Sommer 2012 die Koordination des „Düsseldorfer Netzwerks zur Förderung der beruflichen Entwicklung von Frauen“ übernommen und arbeitet seitdem mit seinen Netzwerkpartnerinnen und -partnern gemeinsam an den Herausforderungen der Entwicklung von Frauen am Arbeitsmarkt. Das Gleichstellungsbüro steht hierbei als erfahrener Ansprechpartner zur Verfügung. Die Netzwerkpartnerinnen und -partner treffen sich dreimal im Jahr und behandeln je nach Bedarfslage unterschiedliche Fragestellungen. Die Antragstellung auf die jährliche Ausschreibung der Landeskoordination Netzwerk W erfolgt aus dem Netzwerk heraus. Die Netzwerktreffen werden abwechselnd von verschiedenen Partnerinnen und Partnern durch Fachinput unterstützt. Je nach Bedarf

wurden externe Referentinnen und Referenten, wie von der Bezirksregierung Düsseldorf oder der Gesellschaft für Innovative Beschäftigung (G.I.B.), zu den Treffen eingeladen. Der Austausch und die Vernetzung untereinander standen im Fokus dieses Netzwerks. Behandelt wurden u. a. Themen wie die Anerkennung ausländischer Schul- und Berufsabschlüsse und Studien zur Darstellung der Situation von Frauen am Arbeitsmarkt oder der Entwicklung der Fachkräftebedarfe. Außerdem wurden in den verschiedenen Arbeitsgruppen u. a. eine Broschüre zum Thema „Tipps für Ihre Wohnungssuche“ und das innovative Veranstaltungsformat der „Virtuellen Weiterbildungs- und Wiedereinstiegsmesse für Düsseldorf und den Kreis Mettmann“ entwickelt.

## Netzwerk W im Kreis Mettmann

Seit Sommer 2012 ist das Kompetenzzentrum aktives Mitglied im „Netzwerk Wiedereinstieg im Kreis Mettmann“, das von der Kreiswirtschaftsförderung koordiniert wird.

In diesem Jahr ist das Kompetenzzentrum bereits zum vierten Mal im Organisationsteam, das den jährlichen „Infotag Wiedereinstieg – Fit und informiert zurück in den Beruf“ im Kreis Mettmann vorbereitet und durchführt. Mit der Besetzung der zentralen Infotheke im Foyer, der Erstellung einer Ausstellerliste mit Schlagwörtern zum Beratungsangebot und der Entwicklung eines Feedbackbogens, der zur kontinuierlichen Optimierung des Angebots dient, unterstützt das Kompetenzzentrum den Infotag und damit die Aktivitäten des „Netzwerks W“.



Die Projektgruppe und der Bürgermeister der Stadt Mettmann Bernd Günther freuen sich auf den Infotag.

Das Kompetenzzentrum hatte 2012 die Koordination der Projektgruppe „Migrantinnen und Arbeitsmarkt“ übernommen, durch die 2013 in den Städten Erkrath, Monheim am Rhein sowie Velbert/Heiligenhaus drei Workshops „Fit für den Beruf“ durchgeführt wurden. 31 Frauen mit Migrationshintergrund nahmen daran teil.

In der Projektgruppe „Flexible Kinderbetreuung im Kreis Mettmann“ wurde 2013 die Randzeitenbetreuung im Kreis Mettmann erfasst, und in einer zweiten Projektgruppe wurde an der Broschüre



Die Zukunftswerkstatt Düsseldorf auf dem „Infotag Wiedereinstieg“

„(Allein) Erziehend in den Beruf – Ihr Wiedereinstieg Schritt für Schritt“ mitgeschrieben. 2014 war das Kompetenzzentrum Teil der Projektgruppen zum Relaunch der Homepage „www.wiedereinstiegme.de“ und zur Roll-Up-Wanderausstellung „Minijobs – Minichance“.



Talkrunde u. a. mit Roland Schüßler, Vorsitzender der Geschäftsführung Agentur für Arbeit Düsseldorf, und Burkhard Hintzsche, Sozialdezernent der Landeshauptstadt Düsseldorf

## „Fachtagung Altenpflege“

**Am 20. April fand in der Handwerkskammer Düsseldorf mit der „Fachtagung Altenpflege“ eine hochkarätig besetzte und gut besuchte Veranstaltung statt.**

Nicht nur für Expertinnen und Experten aus dem Bereich der Altenpflege, sondern auch für interessiertes Publikum präsentierten die Sprecherinnen und Sprecher rund um Gesundheitsministerin Barbara Steffens interessantes neues Wissen und konkrete Tipps zur Umsetzung im eigenen Unternehmen. So lieferte beispielsweise Prof. Dr. Marianne Dierks von der Fließner Fachhochschule wichtige Zahlen und Fakten zum Thema „Impulse zur Sicherung des Fachkräftebedarfs in der Altenpflege“. Besonders interessant und abwechslungsreich waren die Praxisbeispiele aus der Altenpflege von Helmut Wallrafen-Dreisow von der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach und Joachim Köhn von der Graf-Recke-Stiftung. Dorothea Körfers war Teil der Arbeitsgruppe „Frauenerwerbstätigkeit stärken“,



Prof. Dr. Marianne Dierks, Ministerin Barbara Steffens und Andreas Ehler, Präsident der HWK Düsseldorf

die diesen Tag organisiert hatte. Die Arbeitsgruppe ist Teil der sogenannten „Task-Force für Arbeit Düsseldorf“. Das Kompetenzzentrum war mit einem Informationsstand an der Infobörse beteiligt.

## Internationaler Austausch

Großer Informationsbedarf ausländischer Delegationen – das Team des Kompetenzzentrums stand u. a. einer Gruppe aus dem Auswärtigen Amt Berlin mit Expertenrat zur Seite.



Das Auswärtige Amt Berlin war im Sommer 2014 mit einer Delegation aus Japan und der Republik Südkorea im Kompetenzzentrum.

Eine Delegation des japanischen Konzerns Daikin Industries, Parlamentarinnen aus Japan und Südkorea, eine Gruppe von Regierungsvertretern aus Tokio sowie eine Fachgruppe aus der Türkei waren 2014 und 2015 zu Gast im Kompetenzzentrum Frau und Beruf Düsseldorf und Kreis Mettmann.

Im Mittelpunkt der Gespräche standen der Austausch zu Fördermöglichkeiten von Frauen im Unternehmen, die Weiterentwicklung des Teilzeitrechts und die neuen Gesetze zur besseren Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf sowie zum „ElterngeldPlus“. Gerade in Japan und Südkorea scheiden aufgrund patriarchalisch geprägter



Zu Gast: Mitarbeiterinnen der Firma Daikin Industries

Unternehmenskulturen viele Frauen ganz aus der Arbeitswelt aus bzw. entscheiden sich zugunsten ihrer beruflichen Entwicklung von vornherein ge-



Regierungsvertreter Tokios informierten sich bei der Wirtschaftsförderung Düsseldorf und dem Kompetenzzentrum.

gen Heirat und Nachwuchs. Dies führt dazu, dass sich die Firmen mit dem Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf nur bedingt auseinandersetzen. Das Kompetenzzentrum begrüßte es sehr, dass sich die verschiedenen Gruppen für mehr Chancengleichheit auf den heimischen Arbeitsmärkten einsetzen. Es wurden wichtige Hinweise zu einer frauen- und familiengerechteren Personalpolitik weitergegeben.

In Düsseldorf und Umgebung leben mehr als 8 000 Japanerinnen und Japaner. Mit 480 japanischen Unternehmen in der Region und allein 300 im Stadtgebiet gilt Düsseldorf als Japans wichtigste Schaltzentrale auf dem europäischen Kontinent.

Handlungsfeld „Förderung frauengeführter Unternehmen“

## Unterstützung von Gründerinnen und Selbstständigen

Gerade im Gründungsbereich stellt sich oftmals die Frage nach der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Der Aufbau einer Selbstständigkeit ist meist sehr zeitintensiv und verlangt ständige Aktivität.



Claudia Schulte von der Handwerkskammer Düsseldorf schaut beim Informationsstand des Kompetenzzentrums vorbei.

Wie kann eine Selbstständigkeit mit dem Familienleben in Einklang gebracht und eine Work-Life-Balance realisiert werden? Bei der Beantwortung solcher Fragen unterstützte das Kompetenzzentrum Gründungswillige mit zahlreichen Informationen, Leitfäden, Checklisten und Praxisbeispielen, u. a. auch im Rahmen der Start-up-Initiative der Wirtschaftsförderung Düsseldorf. Hier beteiligte sich das Kompetenzzentrum z. B. am „Düsseldorfer

Gründungsnetzwerk“ und unterstützte auch den „Düsseldorfer Gründungstag“ mit einem Informationsstand. Zahlreiche Gründungswillige konnten umfangreich informiert werden. Vor allem das eigene Beratungsangebot in Form einer individuellen Sprechstunde für Unternehmerinnen und Gründerinnen hat sich in der Zwischenzeit etabliert und erfreut sich großer Beliebtheit.

### Kontakte herstellen. Netzwerke knüpfen. Kräfte bündeln.

Das sind einige der wichtigsten Aufgaben, die das Kompetenzzentrum übernimmt. Dazu recherchiert das Kompetenzzentrum kontinuierlich die Angebote rund um die Thematik „Vereinbarkeit“, die in Düsseldorf und dem Kreis Mettmann angeboten werden. Neben klassischen Recherchen werden auch die Kontakte zu diversen Netzwerken genutzt, wie zum Beispiel dem „Netzwerk W“ oder dem „Düsseldorfer Gründungsnetzwerk“.

Darüber hinaus findet auch ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch mit den STARTERCENTERN NRW oder in diversen Arbeitskreisen statt. In Veranstaltungen, wie zum Beispiel dem „Eltern-Infotag“, dem „Gründergipfel“ oder dem „Unternehmerinnentag NRW“, wurden innovative Ansätze dargestellt und entwickelt.

Dieses gebündelte Wissen wurde dann vom Kompetenzzentrum u. a. im Rahmen der eigenen Sprechstunden oder beim „Start-up-Day für Kreativunternehmen“ gezielt weitergegeben und es wurden Vernetzungsmöglichkeiten und Informationsquellen – an den konkreten Fall angepasst – aufgezeigt.



## „Frauen gehen in Führung“: Gelungener Auftakt in der Handwerkskammer

Am 27. April 2015 veranstaltete die Handwerkskammer Düsseldorf in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum die Kooperationsveranstaltung „Frauen gehen in Führung“.



Viel los bei der „Premiere“ in der Handwerkskammer

Zielgruppe der Veranstaltung waren Frauen im Handwerk: Unternehmerinnen, Nachfolgerinnen, Gründungswillige und Führungskräfte. In den Räumlichkeiten der Handwerkskammer trafen sich an diesem Tag rund 80 interessierte Teilnehmerinnen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen erfolgreiche Frauen im Handwerk, die ihren Werdegang in Vorträgen anschaulich und nachvollziehbar darstellten. Das Team des Kompetenzzentrums beschrieb in einem Vortrag zum Thema „Familie und Firma – das geht! Wie geht das?“ Ansätze zur Lösung von Schwierigkeiten beim Jonglieren zwischen Arbeits- und Familienzeit und

stellte lokale Unterstützungsmöglichkeiten vor. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch einen Markt der Möglichkeiten, bei dem das Kompetenzzentrum u. a. Informationen rund um die Vereinbarkeit liefern konnte. Erstmals in Düsseldorf konnte im Rahmen dieser Veranstaltung auch die Roadshow „Chefin im Handwerk“ präsentiert werden. Die multimediale Ausstellung ist ein Projekt des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und portraitiert sechs erfolgreiche Unternehmerinnen aus verschiedenen Handwerken in Bild und Ton. Als Vorbilder zeigen sie mutmachend, wie eine erfolgreiche Selbstständigkeit gelingen kann.

## „create:business“ – der Name ist Programm

2013 und 2014 war das Kompetenzzentrum Kooperationspartner des innovativen Veranstaltungsformats „create:business – Start-up-Day für Kreativunternehmen“, das vom „Designertreff Düsseldorf“ im Rahmen der „Gründerwoche Deutschland“ veranstaltet wurde.



Vor allem in der Kreativbranche arbeiten viele Frauen, weshalb hier oft Fragen zu einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf entstehen. Mit praktischen Tipps hat das Kompetenzzentrum in einem Workshop erläutert, wie dieser Spagat gelingen kann. An einem Informationstand wurden die Besucherinnen und Besucher darüber hinaus mit Materialien versorgt und in persönlichen Gesprächen individuell informiert. Etwa 400 Besucherinnen und Besucher verdeutlichten, wie wichtig eine Veranstaltung wie diese für die Kreativbranche in Düsseldorf und der Region ist.

## Vorträge und Workshops 2012–2015

Die Mitarbeitenden des Kompetenzzentrums haben in der ersten Förderphase der Landesinitiative bei kleinen und mittleren Unternehmen sowie bei Kooperationspartnerinnen und -partnern folgende Fachvorträge und Workshops durchgeführt:

Jahr	Veranstaltung	Titel
2012	Sitzung „Strategischer Lenkungskreis DüsselNetz“	Vorstellung der Ziele und Angebote des KFB
	Fachveranstaltung „Familienorientierte Personalpolitik – leicht gemacht“	Moderation des Workshops „Flexible Arbeitszeitleösungen“
	Sitzung „Arbeitskreis Regionale Partnerschaft Arbeit und Qualifizierung“	Vorstellung der Ziele und Angebote des KFB
	„Erfahrungsaustausch Studienmodelle KIA/KIS“ der Hochschule Bochum, Campus Velbert/Heiligenhaus	Vorstellung der Ziele und Angebote des KFB
	Treffen „Koordinierungskreis Übergangsmanagement Kreis Mettmann“	Vorstellung der Ziele und Angebote des KFB
2013	Netzwerk-Treffen „Frauen- und Mädchenarbeit Velbert“	Vorstellung der Ziele und Angebote des KFB
	„Monheimer Mittagsgespräche“ der Wirtschaftsförderung Monheim am Rhein	Vorstellung der Pilotbefragung „Wettbewerbsvorteil familienorientierte Personalpolitik im Kreis Mettmann“
	Workshop in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Monheim am Rhein	„Beruf und Pflege vereinbaren – wie geht das?“
	Workshop in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro Düsseldorf	„Fit für die Bewerbung – Zeigen Sie, was in Ihnen steckt!“
	Vorstandssitzung der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Langenfeld	Vorstellung der Pilotbefragung „Wettbewerbsvorteil familienorientierte Personalpolitik im Kreis Mettmann“
	Workshops in Erkrath, Monheim und Velbert/Heiligenhaus in Kooperation mit dem Kreisintegrationszentrum Mettmann	„Fit für den Beruf – Verbesserung der beruflichen Integration für Frauen mit Migrationshintergrund“
	„1. Frauen-Wirtschaftsforum Düsseldorf – women@work“	Workshop „Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Unternehmen und in der Selbstständigkeit“
	Impuls und Austausch in Kooperation mit der Unternehmerschaft Düsseldorf und Umgebung e.V.	„Die betriebliche Kindertagesstätte als Wettbewerbsfaktor“
	„create:business 1. Start-up-Day für Kreativunternehmer“	Workshop „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“
	Sitzung „Arbeitskreis Jugend und Arbeit Velbert“	Impulsvortrag „Teilzeitberufsausbildung – keine halbe Sache! Wie überzeuge ich potenzielle Arbeitgeber?“
2014	Workshops in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro Düsseldorf	„Mit Stimme, Charme und Methode – Workshop für Frauen in Führung“
	Aussteller-Treffen der BOB Langenfeld	Impulsvortrag „Erfolgreicher Messeauftritt auf Berufsorientierungsbörsen“
	Vortrag für eine Vertretung des Stadtparlaments Tokios	Vorstellung der Ziele und Angebote des KFB

2014

Berufsaussbildungsausschuss der Unternehmerschaft  
Düsseldorf und Umgebung e.V.

Empfang der Zahnärztekammer Nordrhein

Besuch von Mitarbeitenden des japanischen Unternehmens „Daikin Industries“

Workshop in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Velbert

Gruppen-Coaching für Unternehmerinnen und Existenzgründerinnen

Impuls und Austausch in Kooperation mit der  
Unternehmerschaft Düsseldorf und Umgebung e.V.

„2. Frauen-Wirtschaftsforum Düsseldorf – women@work“

Infoveranstaltung „Generationswechsel im Mittelstand –  
Unternehmensnachfolge für Abgeber und Gründer“

Aktionstag „Frauen gründen – anders!“

Vortrag für eine Delegation aus Japan und der Republik Korea

„create:business 2. Start-up-Day für Kreativunternehmer“

2015

Vortrag für eine Delegation aus der Türkei

Netzwerktreffen der Mompreneurs

„Klüngel-Café spezial“ der Fachwerkfrauen Langenfeld

Workshops in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro Düsseldorf

Workshop in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten  
der Stadt Monheim am Rhein

Aussteller-Treffen der BOB Langenfeld

Workshop in Kooperation mit Unternehmerschaft Düsseldorf und Umgebung e.V.

Workshops für selbstständige Frauen in Langenfeld, Ratingen und Düsseldorf

Veranstaltung „Frauen gehen in Führung“ in Kooperation  
mit der Handwerkskammer Düsseldorf

Netzwerktreffen Soroptimist International Deutschland Club Haan

Impulsvortrag „Teilzeitberufsausbildung – Betriebliche Ausbildung und Familie flexibel miteinander vereinbaren“

Vorstellung der Ergebnisse der Online-Befragung „Beruf und Familie vereinbaren – Kinderbetreuung unterstützen“

Vorstellung der Ziele und Angebote des KFB

„Frauen in Führung“

„Mein Unternehmen(skonzept) professionell und authentisch präsentieren“

„Elder Care – (k)ein Thema für den Chef?!  
Lösungsansätze für eine familienbewusste Personalpolitik“

Workshop „Karriere, Kind und Chaos – Familie und Beruf erfolgreich managen.“

Vortrag „Unternehmensnachfolge ist weiblich“

Impulsvortrag „Vereinbarkeit Familie und Beruf:  
Ein regionales Sprechstundenangebot“

Vorstellung der Ziele und Angebote des KFB

„Workshop „Karriere, Kind und Chaos – wie Vereinbarkeit von Beruf & Familie gelingen kann“

Vorstellung der Ziele und Angebote des KFB

Vorstellung der Ziele und Angebote des KFB

Vorstellung der Ziele und Angebote des KFB

„Mit Stimme, Charme und Methode –  
Workshop für Frauen in Führung“

„Weiblicher Umgang mit Erfolg und Misserfolg“

Impulsvortrag „Erfolgreicher Messeauftritt  
auf Berufsorientierungsbörsen“

„Weiblicher Umgang mit Erfolg und Misserfolg“

„Standortbestimmung des eigenen Unternehmens“

Workshop „Familie und Firma – das geht! Wie geht das?“

Fachimpuls „Vereinbarkeit Beruf und Familie“, Vorstellung KFB

Darüber hinaus hat das Kompetenzzentrum regelmäßig in Ausschüssen der Landeshauptstadt Düsseldorf und des Kreises Mettmann sowie in verschiedenen Netzwerken über seine Arbeit berichtet.

# Serviceangebote des Kompetenzzentrums für kleine und mittlere Unternehmen



In der Debatte um den demografischen Wandel und die Herausforderungen bei Stellenbesetzungen ist die bessere Erschließung des Arbeitskräfte- und Qualifikationspotentials von Frauen ein wichtiger Baustein.

Wie Unternehmen mit diesen Anforderungen umgehen können, welche Lösungswege und Unterstützungsmöglichkeiten es gibt, darüber informieren die Mitarbeitenden des Kompetenzzentrums in einem individuell auf das jeweilige KMU zugeschnittenen Beratungsprozess.

Hierzu hat das Kompetenzzentrum für KMU folgende Angebote entwickelt:

- Beratung und Prozessbegleitung für Unternehmen und Institutionen
- Entwicklung und Durchführung von Bedarfsanalysen
- Entwicklung und Begleitung von Projekten und Kooperationen
- Konzeption und Begleitung von Informations- und Fachveranstaltungen
- Unterstützung und Aufbau von Netzwerken
- Bündelung vorhandener Angebote und Transparenzherstellung

Kleinen und mittleren Unternehmen stehen Informationsmaterialien zu folgenden Themen zur Verfügung:

- Führungskräftegewinnung und -bindung
- Entwicklung weiblicher Potenziale im Unternehmen
- (betriebliche) Kinderbetreuung
- Elternzeit und Wiedereinstieg
- Vereinbarkeit Beruf & Pflege
- Teilzeitberufsausbildung
- Berufswahl und Karriereplanung

Das Themenangebot wird fortlaufend ergänzt und aktualisiert. Die Materialien können als Basis in der direkten Beratung vor Ort genutzt werden, sie können den Unternehmen aber auch in kompakter Form für einen schnellen Einstieg in ein Thema zur Verfügung gestellt werden.

Sie möchten Ihre Aktivitäten zur **Verbesserung der Situation Ihrer Mitarbeiterinnen auf- bzw. ausbauen**? Sie wünschen eine **systematische und bedarfsgerechte Beratung** zu den verschiedenen Ihnen zur Verfügung stehenden **Instrumenten einer familienorientierten Personalpolitik**?

Dann vereinbaren Sie Ihren individuellen Beratungstermin: Tel. 0211 17302 27

## Sprechstunde für Unternehmen

**Die Sprechstunde „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ wurde für die Beratung von Unternehmen laufend aktualisiert und thematisch den aktuellen Bedarfen angepasst (s. auch S. 26).**

So wurde die Beantwortung von Fragen zum neuen ElterngeldPlus (gültig ab 1. Juli 2015) seit April 2015 in das Beratungsportfolio mit aufgenommen. Hierzu qualifizierten sich die Beraterinnen und Berater des Kompetenzzentrums entsprechend, um auch mögliche Lösungswege zu Fragestellungen wie „Wie kann sich ein Unternehmen aufstellen, um die neuen ElterngeldPlus-Regelungen intern zu realisieren?“ oder „Welche Möglichkeiten und Vorteile gibt es hier auch für die Unternehmen?“ aufzeigen zu können.

**Wir beraten** KMU sowie Institutionen zu Fragen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und der Förderung ihrer Mitarbeiterinnen.

**Wir entwickeln** neue Projekte und begleiten diese. Zum Beispiel unterstützen wir bei der Durchführung von Bedarfsanalysen.

**Wir vernetzen** Akteurinnen und Akteure themenspezifisch, fördern den Informationsaustausch und stellen neue Kooperationen her.

BEST  
PRACTICE

# Begleitung der Zahnärztekammer Nordrhein – von der Idee zum innovativen Projekt

Seit 2013 unterstützt das Kompetenzzentrum die Zahnärztekammer Nordrhein (ZÄK-NR) dabei, Ansätze und Ideen für eine erfolgreiche Vereinbarkeit von Familie und Beruf klarer herauszuarbeiten, und begleitete die ersten Schritte der Umsetzung. Dabei gilt: Auch der längste Weg beginnt mit dem ersten Schritt.

Die Relevanz des Themas Vereinbarkeit von Beruf und Familie hatte die ZÄK-NR bereits vor einigen Jahren erkannt, sind doch ein Großteil der Berufstätigen im zahnmedizinischen Bereich Frauen. Die große Bandbreite an Möglichkeiten sowie die vorhandene Informationsflut machten eine erste Orientierung zum Thema allerdings schwierig. In einer ersten Phase wurden daher die von der ZÄK-NR als besonders relevant angesehenen Unterthemen zusammengetragen und detaillierter betrachtet. Dabei kristallisierten sich vier Schwerpunkte heraus:

## 1. Kinderbetreuung für Beschäftigte in Zahnarztpraxen

Da der Wissensstand zum tatsächlichen Bedarf in Praxen äußerst vage war, wurde im Frühjahr 2014 als Pilotprojekt eine Online-Befragung von Praxen im Großraum Düsseldorf durchgeführt. Fragebogenerstellung und -auswertung lagen beim Kompetenzzentrum. Die Ergebnisse wurden im Juli bei einem Empfang im Kongresszentrum vorgestellt und anschließend im Rheinischen Zahnärzteblatt veröffentlicht. Das Kompetenzzentrum leitete eine Kooperation mit dem Jugendamt in die Wege, über die 2015 die ersten Belegplätze in Kitas sowohl für



Zahnarztpraxen als auch für die ZÄK-NR selbst geschaffen werden konnten.

## 2. Familienfreundliche Qualifizierungsangebote

Im Juli 2014 bot die ZÄK-NR erstmals eine Veranstaltung mit Kinderbetreuung an und freute sich

über die rege Nachfrage. Das Kompetenzzentrum unterstützte bei der Organisation des Betreuungsangebots und stellte einen Leitfaden zur Einrichtung von punktuellen Betreuungsangeboten zur Verfügung. Mittelfristig wird angestrebt, das Betreuungsangebot bei Veranstaltungen zu etablieren.

## 3. Informationsangebot zur Vereinbarkeitsthematik

Ziel ist es, den Praxen in übersichtlicher Weise die wichtigsten Informationen zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie zur Verfügung zu stellen. Zu diesem Zweck wurde 2014 erstmals ein eigener Bereich auf der Website der ZÄK-NR angelegt, der zunehmend gefüllt und erweitert werden wird. Das Kompetenzzentrum unterstützte beim Aufbau der Struktur und stellte zentrale Informationen zur Verfügung.

## 4. Fachkräftegewinnung und -sicherung

Neben einem Exkurs zu der Frage, wie vorhandene Materialien zur Gewinnung von Auszubildenden noch ansprechender gestaltet werden können, ging es vor allem darum, wie Frauen nach der Familienzeit ein Wiedereinstieg bzw. Ersteinstieg in den zahnmedizinischen Bereich erleichtert werden kann. Mit dem Projekt „Stark im Beruf – Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein“ fand das Kompetenzzentrum ein passendes ESF-Programm und unterstützte bei der Antragstellung. Im Sommer 2015 wurden die ersten Teilnehmerinnen zur „Fachkraft zur Aufbereitung zahnmedizinischer Instrumente“ qualifiziert. Das Kompetenzzentrum steht der ZÄK-NR auch bei der Umsetzung weiterer Schritte zur Verfügung.

## Workshopangebote und Vorträge für KMU

Das Team des Kompetenzzentrums steht kleinen und mittleren Unternehmen auch für die Durchführung von Vorträgen und Workshops zur Verfügung.



Stefanie Kühn vom Kompetenzzentrum bei der Veranstaltung „Frauen gehen in Führung“ der Handwerkskammer Düsseldorf

### Unsere Themen:

#### Personalgewinnung/-auswahl/-sicherung

**Inhalt:** Frauenquote – woher nehmen?; Gendersensible Personalentwicklung und Führungsstrukturen; Employer Branding; Vereinbarkeit Beruf und Familie – Sozialgedöns oder Wettbewerbsvorteil?

#### „Elder Care – (k)ein Thema für den Chef?! Lösungsansätze für eine familienbewusste Personalpolitik“

**Inhalt:** Daten und Fakten zu Pflege/pflegende Angehörige; Stufenplan pflegesensible Personalpolitik; Maßnahmenthemen: z. B. Bedarfsermittlung, Arbeitsorganisation, pflegesensible Führung

#### Vereinbarkeit allgemein

**Inhalt:** Beruf/Selbstständigkeit und Kinderbetreuung oder Pflege; familienorientierte Personalpolitik (z. B. Arbeitszeitgestaltung)

#### Informationen zu Fördermöglichkeiten

**Inhalt:** Förderprogramme, -möglichkeiten, -instrumente

#### „Unternehmensnachfolge ist weiblich“

**Inhalt:** Daten und Fakten; Situation von Frauen in Gründung; Selbstständigkeit; Nachfolge; Männer vs. Frauen; Unterstützungsmöglichkeiten

#### „Teilzeitberufsausbildung – keine halbe Sache! Wie überzeuge ich potenzielle Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen?“

**Inhalt:** Was ist Teilzeitausbildung und was ist zu beachten?; Daten und Fakten; Gründe und Vorteile; Rechtliche Voraussetzungen; Praxisbeispiel(e)

#### „Teilzeitberufsausbildung – Betriebliche Ausbildung und Familie flexibel miteinander vereinbaren“

**Inhalt:** wie oben mit der Zielgruppenausrichtung auf KMU

#### „Vom weiblichen Umgang mit Erfolg und Misserfolg“

**Inhalt:** Umgang mit Fehlern; Erklärung von Erfolg und Misserfolg

#### Gendergerechte Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit

**Inhalt:** gendergerechte (An-)Sprache auf Werbemitteln, in Personalanzeigen, in Onlineauftritten, bei Marketingaktivitäten usw.

#### „Der Infostand auf einer Berufsorientierungsbörse – Dabeisein ist alles!“

**Inhalt:** Ziel der Teilnahme; Standgestaltung; Kommunikation am Stand; Messenachbereitung

#### „Vorstellung Kompetenzzentrum Frau und Beruf“

**Inhalt:** Hintergrund; Förderkulisse; Aktivitäten, Angebote für Frauen und KMU

Weitere Themen-, konkrete Anpassungs- und Gestaltungswünsche können individuell besprochen werden.

# Vereinbarkeit von Beruf und Pflege ermöglichen – ein Leitfaden für Unternehmen



**Neuer Leitfaden des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Düsseldorf und Kreis Mettmann unterstützt Unternehmen bei der Entwicklung von konkreten Angeboten.**

Das Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Pflege“ hat in den vergangenen Jahren an Aufmerksamkeit und Bedeutung gewonnen. Etwa 15 bis 20 Prozent der Erwerbstätigen übernehmen neben den beruflichen Verpflichtungen Verantwortung für pflege- oder hilfsbedürftige Angehörige. Dabei sind häufig gerade die erfahrenen Beschäftigten betroffen, auf die Firmen ungern verzichten wollen.

Unternehmen können mit betrieblichen Angeboten zur Entlastung ihrer Beschäftigten beitragen, gesundheitlichen Schäden wie Burnout oder auch einer „inneren Kündigung“ vorbeugen und damit den Verlust der Arbeitskraft vermeiden oder zumindest minimieren. Denn ohne Unterstützung sind Beruf und Angehörigenpflege nur sehr schwer vereinbar. Geeignete Rahmenbedingungen sorgen für eine Entlastung und für den Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit pflegender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Fachwissen und Kompetenzen bleiben im Unternehmen. Langfristig fördert eine familienfreundliche Personalpolitik die Motivation und sorgt für eine dauerhafte Mitarbeiterbindung – gerade in Zeiten des demografischen Wandels und des damit einhergehenden Fachkräftemangels ein nicht zu unterschätzender Faktor.

Die Bandbreite konkreter Unterstützungsangebote durch Unternehmen ist groß, viele sind



unkompliziert und kostengünstig umzusetzen. Leicht zugängliche Informationsmaterialien und Adressen von Beratungsstellen, das Anbieten von

Informationsveranstaltungen oder flexibel handhabbare Arbeits- und Pausenzeiten – schon kleine Veränderungen können die Situation betroffener Beschäftigter entscheidend verbessern.

Mit dem neuen Leitfaden zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege will das Kompetenzzentrum Unternehmen bei der Entwicklung von konkreten Angeboten unterstützen. Er enthält eine Vielzahl an Unterstützungsmöglichkeiten und Instrumenten, Hinweise zum Selbstcheck und zur Bedarfsermittlung, Empfehlungen für die interne Kommunikation sowie Informationen über die gesetzlichen Rahmenbedingungen. Darüber hinaus werden Ansprechpersonen und Anlaufstellen vor Ort genannt und hilfreiche Internetseiten und Broschüren aufgelistet.

Der Leitfaden kann als Broschüre beim Kompetenzzentrum Frau und Beruf bestellt oder unter diesem Link auf der Internetseite des Kompetenzzentrums heruntergeladen werden:

<http://bit.ly/1I6QtL3>



Die darin enthaltenen Fragebögen und Checklisten finden Sie als PDF-Dokumente zur Kopiervorlage ebenfalls online.

## Ausblick auf die neue Förderphase

Wir haben unser Ziel klar vor Augen: Wir möchten in Zukunft noch mehr kleine und mittlere Unternehmen dabei unterstützen, notwendige Veränderungen im Unternehmen vorzunehmen, um es Frauen einfacher zu machen, familiäre Verpflichtungen und Karriere miteinander vereinbaren zu können.

Das haben wir bereits in der Vergangenheit erfolgreich getan. Trotzdem fällt es schwer, zunächst einen Fuß in die Tür der Unternehmen zu bekommen. Sind diese erst einmal in Kontakt mit uns, dann konnten wir bisher für alle Fragestellungen hilfreiche Lösungen finden. Die Herausforderung liegt darin, die Unternehmen für uns zu gewinnen und davon zu überzeugen, dass wir hilfreiche, unkomplizierte und partnerschaftliche Begleiter innerhalb dieser Veränderungsprozesse sein können. Auf Seiten der Unternehmen gehört der Wille zur Veränderung und vor allem Mut dazu, auf uns zuzukommen. Für die neue Förderphase, die kommenden drei Jahre, wünsche ich mir noch mehr couragierte Unternehmen wie die Akteurinnen und Akteure des Projektes „Verbund-Kita für Monheim“, die Zahnärztekammer Nordrhein oder die vielen tollen Beispiele von hochmotivierten und engagierten Unternehmerinnen und Unternehmern aus unserer Sprechstunde. Sie alle beweisen, dass es möglich ist, im gemeinsamen Austausch und mit starken Partnerinnen und Partnern zu intelligenten Lösungen für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen oder den persönlichen Werdegang zu kommen.

In der neuen Förderphase werden wir noch stärker auf kleine und mittlere Unternehmen zugehen. Dabei haben wir zwei besondere Ziele im Blick:

Wir möchten einerseits eine familienorientierte Personalpolitik etablieren, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch attraktive personalpolitische Maßnahmen an ihr Unternehmen bindet und neue Karrieremöglichkeiten eröffnet. Andererseits wollen wir auch externe top-motivierte Fachkräfte erreichen, die dem Arbeitsmarkt bislang kaum zur Verfügung stehen. Gerade Frauen bieten hier ein enormes Potenzial. Unkonventionelle Rekrutierungsstrategien sind gefragt. Allerdings sind die klassischen Arbeits(zeit)-modelle oft immer noch nicht mit dem persönlichen Familienmodell vereinbar. Neue, familienorientierte Rahmenbedingungen, sei es im Rahmen eines ganzheitlichen Change-Prozesses im Unternehmen oder als strukturierende Einzelmaßnahme, können hierbei meist mit geringem Aufwand und einfachen Mitteln eine enorme Hilfestellung sein. Hierzu bietet unser Competentia-Team Expertinnen und Experten, die die Unternehmen einerseits unverbindlich über Möglichkeiten und Maßnahmen im Generellen beraten, andererseits bei Bedarf aber auch intensiv und passgenau das konkrete Unternehmen begleiten – sowohl in der Planungs- als auch in der Realisierungsphase. Ich freue mich auf diese neue Herausforderung und hoffe, dass viele Unternehmen die Chance erkennen und unser Angebot aufgreifen werden. Darüber hinaus werden wir auch in Zukunft etablierte Produkte, wie zum Beispiel das „Frauen-Wirtschaftsforum Düsseldorf – women@work“ weiterentwickeln und anbieten. Die Kooperation mit unseren vielen Partnerinnen und Partnern aus Politik, Verwaltung, Kammern, Verbänden,



Gewerkschaften und Institutionen werden wir intensiv weiter verfolgen und ausbauen. In dieser Vernetzung arbeiten wir auch zukünftig intensiv an der Veränderung der Rahmenbedingungen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und an Karriere- und Rekrutierungsstrategien für Frauen. Eine spannende Aufgabe liegt vor uns – packen wir's an!

**Dorothea Körfers**

Leiterin des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Düsseldorf und Kreis Mettmann

## Das Team des Kompetenzzentrums erreichen Sie unter Tel. 0211 17302-



-27

**Jennifer Broda**  
Projektassistenz  
und Veranstaltungs-  
management

-446

**Dr. Marie-  
Christine Frank**  
Public Relations und  
Projektentwicklung

-29

**Esther Buchholz**  
Unternehmens- und  
Projektentwicklung

-25

**Dorothea Körfers**  
Leitung

-23

**Stefanie Kühn**  
Beratung und  
Analysen

-444

**Markus Pesch**  
Unternehmens- und  
Projektentwicklung



## Impressum

### Herausgeber:

Kompetenzzentrum Frau und Beruf  
Düsseldorf und Kreis Mettmann  
c/o Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH  
Konrad-Adenauer-Platz 9  
40210 Düsseldorf

### Verantwortlich:

Claudia Diederich, Geschäftsführerin  
Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH

### Redaktion:

Kompetenzzentrum Frau und Beruf  
Düsseldorf und Kreis Mettmann  
Dr. Marie-Christine Frank  
m.frank-competentia@zwd.de

### Gestaltung:

multimediasign.net, Düsseldorf

### Fotos:

Bacel Atassi, Ansgar Bolle,  
Dr. Marie-Christine Frank,  
Alois Müller, Wilfried Meyer,  
Sönke Peters, Uwe Reinert

### Postanschrift:

Kompetenzzentrum Frau und Beruf  
Düsseldorf und Kreis Mettmann  
c/o Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH  
Postfach 10 55 05  
40046 Düsseldorf

### Besuchsanschrift:

Konrad-Adenauer-Platz 9  
40210 Düsseldorf

### So erreichen Sie uns:

Telefon: 02 11 17302 27  
E-Mail: [competentia@zwd.de](mailto:competentia@zwd.de)  
[www.competentia.nrw.de/duesseldorf-mettmann](http://www.competentia.nrw.de/duesseldorf-mettmann)  
[f.com/kompetenzzentrumduesseldorf](https://www.facebook.com/kompetenzzentrumduesseldorf)  
[t.com/kfbdus](https://www.twitter.com/kfbdus)



**Druck:** flyeralarm GmbH, Würzburg

**Stand:** August 2015

gefördert vom:

Ministerium für Gesundheit,  
Emanzipation, Pflege und Alter  
des Landes Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION  
Investition in unsere Zukunft  
Europäischer Fonds  
für regionale Entwicklung

in Kooperation mit:



Landeshauptstadt  
Düsseldorf



Trägerschaft:

**ZWD**  
Zukunftswerkstatt  
Düsseldorf